

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 111.

Sonnabend, 15. Mai 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch andere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Postträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rasanterstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 269 des Handelsregisters für seinen Bezirk, die Firma

Matthes & Sichel in Riesa

betreffend, verkauft, daß

Herr Anton Julius Sichel in Riesa

ausgeschlossen ist und die Firma künftig

Oscar Matthes

firmirt.

Riesa, am 12. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht.

Geldner.

Drehm.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier soll

Dienstag, den 18. Mai 1897,

Vorm. 11 Uhr,

ein Faß Bordeaux-Wein, ca. 200 Liter enthaltend, gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 11. Mai 1897.

Der Ser.-Bolz. beim Rgl. Amtsgerichte.

Str. Sidam.

Freitag, den 21. Mai 1897,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Sopha, 1 Bettico, 1 Regulator und eine Anzahl Kinderspielsachen, als: Pfeifen, Luftballons u. s. w. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 18. Mai 1897.

Der Ser.-Bolz. beim Rgl. Amtsgerichte.

Str. Sidam.

Bekanntmachung.

Wegen grundsätzlicher Vertheilung des **Weida-Riesner Communicationsweges** innerhalb des neuen Landes wird derselbe mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain vom **20. Mai** bis auf Weiteres für **allen Fahrverkehr gesperrt** und derselbe über **Paus-Waida** bez. **Gröba-Merzdorf** verweisen.

Weida, am 15. Mai 1897.

Widdig, G.-B.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten und bis spätestens **Donnstag 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 15. Mai 1897.

— In mehreren Orten des Bezirks werden am 1. Juni d. J. wieder Posthülfsstellen errichtet und zwar in den zum Landbestellbezirk der Postagentur Braukü gehörigen Dörfern **Deysa** und **Rehltheuer**, ferner in dem zur Postagentur Wälsitz gehörigen **Roselig** und in dem zur Postagentur Starzbach gehörigen **Choren**.

— Dem seitlich schönen Donnerstag ist schnell wieder Regenwetter gefolgt und nach Halb dürfte eine weitere Regenperiode vom 16 bis 24. d. zu erwarten sein. Der 16. Mai ist ein kritischer Termin 1. Ordnung. Rette Ausflüchten!

— Vor Kurzem hat sich in Dresden ein „Verein für sächsische Volkshilfe“ gebildet, der sich zum Zwecke gestellt hat, alles Volkshilfsmäßige aus alter und neuer Zeit im Königreich Sachsen und in den angrenzenden Gebieten zu erhalten, zu sammeln, wissenschaftlich zu bearbeiten und das Interesse und Verständnis dafür zu wecken. Zum Vorsitzenden des Vereinsvorstandes ist Herr Generalmajor z. D. Freiherr v. Friesen in Dresden, Löwenstraße 1, gewählt worden. Der Vorstand geht von der Ueberzeugung aus, daß alle Kreise und Stände des Landes zur Mitarbeit an diesem patriotischen Werke berufen sind. Um es auch dem Unbemittelten zu ermöglichen, hierbei mitwirken zu können, ist der Jahresbeitrag eines Mitgliedes auf nur 1 Mark 40 Pfg. festgesetzt worden. Zur Förderung dieses nicht nur patriotischen, sondern auch wissenschaftlichen Zweckes dienen dem Werke bedarf es bedeutender pecuniärer Mittel; es ergeht deshalb an alle Bewohner von Stadt und Land das dringende Ersuchen, demselben durch Erwerbung der Mitgliedschaft des Vereins ihre Unterstützung anzubieten zu lassen. Anmeldungen werden von dem obgenannten Herrn Vereinsvorsitzenden gern entgegengenommen. Alles Nähere ergeben die Vereins-Satzungen.

— Wie verlautet, soll die Gegend bei Dresden, Dipoldiswalde, Sayda, Marienberg, Annaberg, Schneberg, Planen, Zwidaun, Glauchau, Rochlitz und Borna als Uebungsgebiete für die unter Leitung eines Abtheilungschefs im Großen Generalstabe stattfindende Uebungsreise einer Abtheilung der Kriegsakademie zu Berlin, benutzt werden. Die genannten Städte würden deshalb voraussichtlich in der Zeit von Anfang bis Mitte Juli d. J. eine Einquartierung in der ungefähren Stärke von 6 Stabsoffizieren und Hauptleuten bezw. Mitteloffizieren, ca. 60 Leutenants, 10 Unteroffizieren, 100 Mann und 90 Pferden zu erwarten haben.

— Nach dem „Dresdner Anzeiger“ sind die Bahnstationen wirthschaftlich angewiesen worden, in den Winterdämmen 3. und 4. Klasse neben dem Raiffe zum Preise von 20 und 25 Pf. für die Tasse auch einen Billigeren zu führen, welcher mit Milch und Zucker 15 Pf., ohne Milch und Zucker nur 10 Pf. zu kosten hat. Entsprechende Anschläge werden hierüber in den Winterdämmen ausgehängen, auch sind die Preisverzeichnisse abzuändern.

— Klagen der Gartenbesitzer über wildernde und dem Eingüßelbestand schweren Schaden zufügende Raben wer-

den fortgesetzt laut. Als Gourmand weiß unsere Wiege seit alter Zeit den Werth des Geflügels zu schätzen, und da man ihr keine gedrehten Tauben servirt und überhaupt meist die Taubenstücke außerhalb des Bereichs ihrer feinen Spürnase und ihrer Krallen verlegt, so sucht sie sich an den weniger geschätzten gefiederten Bewohnern des Gartens schadlos zu halten, die in treuer Anhänglichkeit an ihre altgewohnten Brutstätten in den Sträuchern, den Klüßern oder den Zweigen der Bäume festhalten. Mit schleichendem Tritte naht sie das Unheil dem „Glück im Winkel“, und vermag schließlich auch die Alten dem blutigeren Räuber zu entwischen, ihre Brut ist ihr geliefert. Wenn freilich der Gartenbesitzer das „liebe Thierchen“ erwischt, dann geht's ihm schlecht, und es steht wohl dem heimischen Wildknopf nicht mehr wieder. Bekanntlich erklärt eine Reichsgerichtsentcheidung die Rabe als Raubthier, sobald sie in Gärten, Wäldern oder Feldern herumstreift, und spricht den Besitzern der betreffenden Grundstücke die Berechtigung zu, sie zu tödten. Wer also seine „liebe Wiege“ nicht verlieren will, der suche ihr das Herumstreifen außerhalb des Hauses abzugewöhnen.

— Ueber die Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ unter Aufs. 11. Mai: Die Draunshlenverladungen am hiesigen Plage haben sich in der vergangenen Woche ganz bedeutend gehoben und kamen im Durchschnitt pro Tag ca. 1100 Waggons zur Entladung an der Elbe, so daß das Geschäft als flott bezeichnet werden kann. Infolgedessen fanden auch die in größerer Anzahl herankommenden Fahrzeuge prompte Beladung, so daß auch zu den bisher schon blühenden Frachten schlanke Abmachungen getroffen wurden und sich der leere Raum nicht anbot. Heute haben jedoch einige hiesige Kohlenexporteure versucht, die Frachten noch weiter herabzubringen, was ihnen auch gelungen ist. Der Wasserstand ist anhaltend günstig, und dürfte es auch für die nächste Zeit noch bleiben, weil täglich Niederschläge stattfinden, welche der Elbe reichlich Zufluß bringen.

— Eine Entscheidung für Aufstellung von Telephon-Geflüchten auf den Dächern wird demnächst vielfach von der Postbehörde seitens der Hausbesitzer verlangt werden. Es wird besonders von Hausbesitzern kleinerer Städte auf die verschiedenen Belästigungen hingewiesen, die ihnen durch das fortgesetzte Passiren der Treppen, Böden und Dächer seitens der Arbeiter entstehen, wofür wohl eine Entschädigung zu verlangen sei. Diese Angelegenheit soll auf dem Leipziger Verbandstage des „Centralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzer-Vereine“ eingehend erörtert werden.

— **Schwindler.** Eine Firma W. Guntter & Co. in London W.C., 10 Featherstone Buildings, Holborn, versendet nach Deutschland gedruckte Prospekte in deutscher Sprache, wonach sie „große, zu ihrer Verfügung stehende Kapitalien“ an Personen, die sich in Geldverlegenheiten befinden, gegen einfache Unterschrift und 5 Procent Zinsen bei vorheriger Einzahlung einer Provision von 2 Mark auszu-leihen sucht. Form und Inhalt des Prospektes, in dem sich zahlreiche Sprach- und Schreibfehler finden, lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß es lediglich darauf abgesehen

ist, leichtgläubige Personen um die Provision von 2 Mk. zu schädigen. Da sich immer wieder Leute finden, die sich durch solche handgreiflichen Betrügereien betheiligen lassen, so kann vor Auerbietungen dieser Art nicht dringend genug gewarnt werden.

— **Dschak.** Nach einer vorliegenden Zuschrift des R. Regiments-Kommandeurs werden Ihre Rgl. und Kaiserl. Hoheit Prinz und Prinzess Friedrich August am 22. d. M. nach hier eintreffen. Der Rath beschloß, dem hohen Paar, das zum ersten Mal nach Dschak kommt, einen würdigen Empfang zu bereiten, insbesondere durch Schmückung der Straßen. Die hohen Herrschaften werden voraussichtlich die innere Anstaltsfrage, die Märkte und die Hospitalstraße passieren, um auf dem Offizierskasino einem Regimentsfeste beizuwohnen.

— **Kommun. G.** Der XI. Bezirk des Vereins sächsischer Gemeindebeamten, umfassend die Städte Weissen, Dschak, Großenhain, Riesa, Kommun. G., Dahleu, Wälsitz, Straßa, sowie die Landgemeinden Gölla, Gröba, Merzdorf und noch einige andere Orte wird morgen Sonntag im hiesigen Rathsausschuß seine Bezirks-Versammlung abhalten.

— **Gröbhartau, 18. Mai.** Gestern kurz nach 2 Uhr brachte der um diese Zeit planmäßig verkehrende Güterzug von Bauen unter anderem einen Wagen mit brennenden Papierabfällen. Kurz nach dem Beiseitertreten des betreffenden Wagens schlugen, während bei der Einfahrt des Zuges dem Wagen schon einige Rauchwolken entstritten, helle Flammen empor, welche bald eine größere Ausdehnung erlangten, da der Herd des Feuers im Innern der Ladung lag. Die Bahnhofsfuerwehr hatte, trotz ihres schnellen und energischen Vorgehens, alle Mühe, die Vergrößerung des Feuers zu verhindern. Erst dem Eingreifen der Feuerwehrr der Langschän Holzwaarenfabrik und der aber Erwarteten schnellen Inbetriebsetzung der Fabrikdampfmaschine ist es zu danken, daß das Feuer nach einwirkender Thätigkeit erstickt werden konnte. Hierdurch wurde es ermöglicht, daß die Staatsbahnverwaltung, wie auch der Versender, vor größerem Schaden bewahrt geblieben sind.

— **Pirna.** In rechte Betrübniß wurde ein Ehepaar in Weidenau veretzt, als es von einem Ausfluge zurückkehrte. Der 9jährige Sohn hatte seiner 12jährigen Schwester, in der Absicht, auch einmal Gras hauen zu wollen, die Sense oberhalb des Knöchels durchgeschnitten war. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung der Verletzten nach Dresden ins Krankenhaus an.

— **Pirna.** Die Bank, jener viel besuchte Aussichtspunkt der Sächsischen Schweiz, feiert in diesem Monat ihr 100-jähriges Jubiläum. Es ist nicht uninteressant, zu erfahren, wie mit der wachsenden Ansehens- und zunehmenden Frequenz für Vervollständigung der Wirthschaft gesorgt wurde, andererseits aber auch der Pachtzins damit gleichen Schritt hielt. Bis 1897 bezahlte der Pächter 5 Thaler. Nachdem aber im genannten Jahre eine wesentliche Erweiterung und Umgestaltung der Bank eintrat, betrug der Pachtzins von 1890 ab 100 Thaler. 1849 erfolgte die erste öffentliche Aus-